

Der Christenbote

Monatsblatt

„Der Christenbote“ erscheint monatlich und kostet jährlich 2\$000. : :

Das Blatt ist bei Verstellern und Pfarrern zu bestellen. : : : : :

für die deutschen evangelischen Gemeinden
in Santa Catharina und Mittelbrasiliens.

— Herausgegeben von der Evangelischen Pastoralkonferenz von Santa Catharina und der Synode Mittelbrasiliens. —

24. Jahrgang

Februar 1931.

Nr. 2

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.“

1. Theßal. 5, 18.

O Lebensbrünlein, durch dein Wort
ergossen mit reichen Gaben,
hast du dich uns an allem Ort
voll Wahrheit und göttlicher Gnad,
die uns erscheinen früh und spät,
das matte Herz zu laben.
O frischer Quell, o Brünlein,
erquic und läßt die Seele mein
in dir das Leben haben!

O Lebensbrünlein tief und weit
du stillest Durst in Ewigkeit
und läßt niemand verderben.
Gib mir, der ich aus deiner Füll
mit rechtem Glauben schöpfen will,
Trost wider Tod und Sterben,
daß ich blüh wie ein Röslein
zu Saron und durch dich allein
das ewige Leben erbe!

Johs. 2, 1–11: Die Hochzeit zu Kana.

Die Hochzeit zu Kana, eine an sich unscheinbare Verlegenheit. Gibt doch so viel andere Wunder des Heilands, die viel größer und wichtiger erscheinen. Aber doch ist gerade diese Geschichte ein Trost für unsere Zeit: Jesu Herrlichkeit leuchtet uns entgegen, ein Licht in dümpler Zeit. Wo alles wankt und fällt, wo Jahrhunderte alte Begriffe und Meinungen umgedreht werden, wo Wahrheit Irrtum, Irrtum Wahrheit wird, da zeigt sich der Herr in seiner unvergänglichen Herrlichkeit, als der im Wandel der Zeiten unveränderbare Mann der Wahrheit. Als wolle er auf die Frage menschlichen Kleinmutes und menschlicher Verzagtheit in den Wirren unserer Zeit: „Was bleibt?“ die Antwort des Trostes geben: „Ich bin der Herr, dein Hirte, dein Heiland!“

Da war — 2 Jahrtausende sind darüber bald vergangen — ein armes Fest, eine Hochzeit kleiner Leute. Jesus ist auch dazu geladen — menschliche Liebe bittet ihn zu Gast und nicht vergeblich. Das ist Seine Herrlichkeit, daß Er auf alle irdische Macht und Größe verzichtet und bei den Armen Einkehr hält. Er lädt jeden zu sich ein, Er ist bei jedem Sünder zu Gast. Er ehrt die Armut, indem Er sie teilt. Wenn du eine Feier in deinem Leben hastest — als du Hochzeit machtest, als dir von Gott ein Kind geschenkt ward, als du zu deinen Lebensjahren ein neues geschenkt bekamst — hast du da den Heiland eingeladen? Wenn du dich an den Tisch setzt zu essen und zu trinken: hast du da immer den Heiland eingeladen? Dachtest du schon mal daran, daß nicht deine Arbeit, dein Fleiß dir die „Nahrung und Notdurft deines Leibes und Lebens“ gegeben, sondern der Herr, der zu deinem Tun seinen Segen gab? — Du hast nichts, was Ihm gefallen kann. Aber Er kommt auch zu dir, wenn du heute zu Ihm betest, Ihn

einlädst: „Komm, Herr Jesu, sei du unser Guest“, „Erbarme Dich unserer Armut!“ Er kommt und Er hilft. Aber Er hilft nicht immer gleich! Oft batest du Ihn auch schon um Hilfe und wurdest ungeduldig, da Er dir nicht oder nicht gleich half. Er will, daß wir warten lernen!

Als Jesus zum Hochzeitmahl kam, wuchs die Armut. Die Vorräte gingen zur Neige. Das ist Jesu Art: Er nimmt das Letzte, was das Menschenherz hat, worauf es stolz ist. Damit der Mensch tiefer noch und überwältigender den Abstand fühle, zwischen seiner Armut und dem unerschöpflichen Reichtum des Herrn.

Peinliche Verlegenheit bei den Brauteltern, ein leiser Vorwurf an Jesus: sie haben nicht Wein, durch deine Schuld! Angst der Jünger und Sorge der Mutter: Willst du deine Ehre mutwillig aufs Spiel setzen und deine Herrlichkeit, hier, wo ihr ein Sieg gegönnt wird? Aber seine Antwort: Eure Zeit ist immer, meine Zeit ist nicht allewege. Ich darf nicht meines Vaters Liebe gegen Menschen lob eintauschen und die flüchtige Erde für den Himmel nehmen. Darum schweigt er. „Meine Stunde ist noch nicht gelommen.“ Er hat Gehorsam nicht im Triumph, sondern im Leiden gelernt. Er will auch jetzt warten, und wenn die Not aufs höchste steigt. Lieber geschmäht wieder fortgehen als dem Vater den Gehorsam verweigern. Alles will erbitten sein. Kein Mensch, nicht einmal Er, kann etwas nehmen, ohne daß es der Vater ihm gebe. Das ist Herrlichkeit, wenn man mit Jesus das Warten lernt. Denn indem ich verzichte, weiß ich: Gott läßt seinen Sohn nicht allein. Er wird helfen.

Welche Maeistät, als er nun den Mangel wendet. So geringfügig die Sache und kann doch von Gott scheiden. Darum gibt er jetzt Freude. „Füllst die Wasserkrüge!“ Wie er der Not jetzt seine ganze Treue zuwendet! „Agat mir alles, was euch bedrückt. Ich will eure Not und Traurigkeit in Freude verwandeln. „Schöpfet und bringet es dem Speisemeister!“ „Und als sie hingen, war es Wein“. Ja: es war Wein und aller Mangel fort, alle Traurigkeit in eitel Freude verwandelt.

„Jedermann gibt zuerst guten Wein, dann den geringeren“ — Jesus nicht. Er gibt zuvor bittere Tage, damit man ihn sucht. Am Abend ist Weinen, Trönen der Verzagtheit über die menschliche Armut und Schwäche; am Morgen ist Freude, das Glück des Geborgenseins bei Jesus, der aus jeder Trüne eine Freudenstaat aufgehen läßt.

So wollen wir bitten: Zeige uns in unserer Armut Deine Herrlichkeit. Gib uns Gehorsam im Glauben, wenn uns alles verläßt. Deine Jünger glauben an Dich. Offenbare uns Deine Herrlichkeit, auf daß wir stark werden in der Freude! Amen.

LB

für besinnliche Leute.

Noch einmal, eh' ich weiterziehe
Und meine Blicke vorwärts sende,
Heb' ich vereinsamt meine Hände
Zu dir empor, zu dem ich fliehe,
Dem ich in tiefster Herzenstiefe
Altäre feierlich geweiht,
Daz allezeit
Mich deine Stimme wieder riefe.
Darauf erglüht tief eingeschrieben
Das Wort: Dem unbekannten Gottes.
Sein bin ich, ob ich in der Freveler Rotte
Auch bis zur Stunde bin geblieben;
Sein bin ich, und ich fühl' die Schlingen,
Die mich im Kampf daniederziehn
Und, mag ich fliehn,
Mich doch zu seinem Dienste zwingen.
Ich will dich kennen, Unbekannter,
Du tief in meine Seele Greifender,
Mein Leben wie ein Sturmwind Durchschweifender,
Du Unfassbarer, mir Verwandter!
Ich will dich kennen, selbst dir bieben!

Friedrich Nietzsche.

(Vgl. dazu: Apostelgeschichte 17, 22—32).

Lange hab' ich mich gesträubt, endlich gab ich nach,
Wenn der alte Mensch zerstäubt, wird der neue wach.
Und solang' du das nicht hast: dieses Stirb und Werde,
Bist du nur ein trüber Gast auf der dunkeln Erde.

Goethe.

(Vgl. dazu: Jeremia 20, Vers 7).

Kein Mensch ist würdig, Herr, dich ganz zu nennen,
Zu groß ist deine Güte, deine Macht;
Die schwachen Worte werden stammelnd nur bekennen,
Denn du allein bist Ehre, Ruhm und Pracht!
Sei mir gelobt, o Herr, in allem, was du schaffst,
Der jeden Morgen du uns deine Sonne rufst;
Sei mir gegrüßt, du leuchtend' Gottesbild,
Schwester, du Glänzende,
Strahlemumkränzende,
Die uns die Werke des Schöpfers enthüllt!
Und wenn sie geht, dann läßt du, Gott,
An deinem Himmel Mond und Sterne stehn,
Sie wandeln hin, geführt von deiner Hand,
So rein, so läßlich und so schön!
Und durch die Lände fährt der Wind daher,
Die Wolken treibt er hin nach deinem Willen,
Und aus des Himmels unerschöpfstem Meer
Erfrischend will der Regen niederquillen.
Die Wässerlein eilen die Hulde entlang
Und reichen den Schwachen erquickenden Trank;
Eine Blume stand dürrstend und matt an der Heide,
Nun hebt sie das Köpfchen, nun glänzt ihr Geschmeide.
Preis dir, o Gott, für die schöne Erde,

Die uns zur Mutter gab dein mächtig Wort,
Daz sie die Heimat unsrer Tage werde
Und unsrer Taten festgefügter Ort.
Und dann, o Herr, was doch das Größte ist,
Daz du uns gabst dies übervolle Herz,
Das zitternd schlagend deine Herrlichkeit ermisst
Und sehnichtsvoll zu dir will himmelwärts.
Preis dir, mein Gott, wenn dann der Tod gekommen
Und wir in deinen Frieden gehn,
Wenn dieses Leibes Schranken uns genommen
Und wir in deine Vateraugen sehn.
So neig' ich das Haupt und falte die Hände:
Herr, du der Anfang, Herr, du das Ende!

Franz von Assisi.

(Vgl. dazu: Psalm 104).

Dreißig Jahre Gemeindepfarrer!

Am 23. Januar ds. Jahres durfte Herr Pfarrer Berchner in Curithba auf eine dreißigjährige Amtsführung in seiner Gemeinde zurückblicken. Mit großem Dank gegen Gott dürfen Pfarrer und Gemeinde auf die vergangenen dreißig Jahre zurückschauen. — Als Herr Pfarrer Berchner als junger Pfarrer 1901 von Ponta Grossa kam, und die Gemeinde in Curithba übernahm, hatte er gleich mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Gemeinde war sehr klein. In rastloser Arbeit hat Herr Pfarrer Berchner jahraus, jahrein in selbstloser Liebe seiner Gemeinde gedient und sich dadurch das Vertrauen aller in der Gemeinde erworben. Freud und Leid hat er in langen Jahren mit seinen Gemeindegliedern geteilt. Mit vielen Gemeindegliedern ist er ganz besonders verbunden dadurch, daß er sie getauft und später auch konfirmiert und getraut hat. In guten und bösen Tagen hat er den ihm anvertrauten Seelen zur Seite gestanden. — Sein Werk ist es größtenteils, daß aus der einst so kleinen Gemeinde eine der größten Gemeinden Südamerikas mit 1200 Mitgliedern geworden ist. Seiner Tatkraft und seinem liebvollem, ausgleichendem Wesen ist es zu verdanken, daß in der so großen Gemeinde Ruhe, Frieden und Einigkeit besteht. Was Herr Pfarrer Berchner in dreißig Jahren in treuer Pflichterfüllung als Pfarrer und Seelsorger getan, das weiß am besten seine Gemeinde, die ihn als ihren Pfarrer ehrt und schätzt; das wissen seine Amtsbrüder die ihn näher kennen. — Aber sein Schaffen geht weit über das des Pfarrers und Seelsorgers hinaus. Seinen Landsleuten ist er ein Führer und Berater geworden in allen Fragen der Erhaltung deutschen Volksstums. Es ist heute selbstverständlich, daß seine Volksgenossen bei wichtigen Fragen und Entschlüssen auf seine Stimme und seinen Rat hören.

— Dreißig Jahre lang ist so Herr Pfarrer Berchner ein Führer der Gemeinde und des Deutschstums gewesen, ein Vorbild für jeden deutsch-evangelischen Christen. — Unseren evangelischen Gemeinden und Pfarrern, kann dieses Fest, das Pfarrer und Gemeinde in Curithba gefeiert haben, nur ein Vorbild sein, dem nachzustreben gilt; das kann für beide Teile nur zum Segen werden. — Gott der Herr aber möge den hochverdienten Seelsorger, Herrn Pfarrer Berchner noch viele Jahre seiner Gemeinde erhalten und der Gemeinde durch ihn viel Segen schenken.

LB

Personalnachrichten.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.“

He 43,1

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere Schwester Diakonisse Paula Bergmann von ihrem Arbeitsfeld in Santa Cruz am 5. Januar im Alter von 43 Jahren heimzurufen. Achtzehn Jahre war sie Diakonisse, davon neun in Brasilien. Um sie trauern mit unseren Schwestern die Mutter und Geschwister. Gott, der Herr, hat ihr die geliebte Arbeit aus der Hand genommen, sein Rat ist heilig.

In treuem Gedenken:

Das Diakonissen-Mutterhaus „Katharinenstift“

Lutherstadt Wittenberg

und seine Schwestern.

N. d.: F. A. Borgarde
Pfarrer

Diakonisse Sophie Bink

Oberlin

—

Jahresbericht 1930

der Kirchengemeinden Hammonia und Neubremen.

Im Berichtsjahr setzte die Gesamtgemeinde ihre Weiterentwicklung in der bisherigen Richtung fort. Zur Förderung des kirchlichen Lebens konnten regelmäßige wöchentliche Abendbibelstunden am Stadtplatz Hammonia neu eingerichtet werden. (Jeden Donnerstag um 8 Uhr). Ein neuer Verteilungsplan ermöglichte die Vermehrung der Gottesdienste an den Stadtplätzen, besonders in Neubremen. Die Gesamtzahl der Gottesdienste stieg von 85 auf 93. Ein persönlicher Zufluss zum Jahresgehalt erlaubte es dem Pfarrer, den weit entfernten Wiegand-Sprengel statt in 5 Reittagen im Laufe eines Tages mit dem Auto zu erreichen, so daß er für die Gemeinde nunmehr täglich zur Verfügung war. So konnte sich der Ortspfarrer auch der Stadtplatzschule widmen, in der er regelmäßig Unterricht in Kulturgeschichte und Freihandzeichnen erteilte. Auf besonderen Wunsch des Sprengels Ober Raphael wurden dort 2 Vorträge für Männer und Frauen über die sittlichen Nöte und Gefahren der Gegenwart gehalten. — Dem ersten Transport der neu eingewanderten deutschen Flüchtlinge aus Russland hielt der Ortspfarrer einen Begrüßungsgottesdienst in der Lutherkirche in Hammonia am 9. Februar 1930. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde ein Flüchtlingspaar getraut und ein Mennonit beerdigt. Auch der Wiegand-Sprengel erhielt einige lutherische Flüchtlinge, die jedoch von der Unterstützung, die die anderen erhalten, ausgeschlossen sind. Eine in Paraná gesammelte Spende wurde diesen Lutheranern übermittelt.

Der Württembergische Oberkirchenrat nahm sich durch Vermittlung des früheren Gemeinde-Pfarrers, Herrn P. Dr. Aldinger, in hochherziger Weise besonders der Teilgemeinde Neubremen an. Seitens des Preußischen Oberkirchenrates in Berlin wurde der seit Jahren wiederholt nachgesuchte Anschluß der Gemeinde auch in diesem Berichtsjahr aus unbekannten Gründen nicht vollzogen. Dank der eifriger Förderung des Württembergischen Oberkirchenrates und der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft in Hamburg war es möglich, den Neubau der Kirche in Neubremen, von dessen Notwendigkeit sich Herr Propst Funke bei seinem Besuch am 30. Mai 1930 persönlich überzeugt hatte, am Gedächtnistage der Augsburgischen Konfession, am 22. Juni, feierlich zu richten. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde dieser Kirchenbau äußerlich vollständig fertiggestellt. Mit der Einweihung darf nun in allernächster Zeit (8. Februar) gerechnet werden. Neubremen hofft immer noch darauf, daß nun auch die preußische Kirchenbehörde nicht mehr hinter der württembergischen wird zurückstehen wollen und sich nun an der inneren Ausstattung der Melanchthonkirche beteiligen wird. Der Bedeutung des Stadtplatzes Neubremen wurde Rechnung getragen, indem die Zahl der Gottesdienste von 9 im Vorjahr auf 13 im Berichtsjahr erhöht wurde. Da nun auch der Neubremer Sprengel Scharlach einen 6. Gottesdienst erhielt, belief sich die Gesamtzahl der Gottesdienste in Neubremen (einschl. Wiegand) auf 21, obgleich vertragsmäßig nur 12 Gottesdienste für die Gesamtgemeinde Neubremen vereinbart sind. Damit ist den Wünschen dieser aufstrebenden Gemeinde entsprochen worden, so weit es nur irgend möglich war.

Außerhalb des Gemeindegebietes war der Gemeindepfarrer dienstlich tätig am 11./12. Januar in Südarm, am 23. März in Benedetto Novo (Kirchturmweihe), am 27. Juli in Blumenau bei der Einführung des Herrn P. Scheer. Außerdem wurden innerhalb der Gemeinde Gottesdienste gehalten in den Sprengeln: Hammonia 19; Neubremen 21; Ober Raphael (einschl. 2 Vorträgen) 14; Sellin 12; Neuberg 9; Unter Raphael 5; Neustettin 5; Taquaras 4; Sandbach 3; Saltobach 1; Bibelstunden 20. In 15 Abendmahlfeiern nahmen 684 Gäste (603 1929) teil. An Amtshandlungen werden vorgenommen: 107 Taufen (107/1929); 86 Konfirmationen (114/1929); 31 Trauungen (30/1929); 18 Bestattungen (20/1929). Die Zahl der beitragenden Familien beträgt: 580.

P. Brt.

Evgl. Gemeinde Hansa-Humboldt.

Jahresbericht.

Wieder haben die Neujahrsglocken ihren vierfachen Klang über die Erde und in die Menschenherzen hineingeschläutet mit der vierfachen Mahnung: Rückwärts—Vorwärts—Einwärts—Aufwärts!

Dankbares Rückwärts schauen auf das Jahr, das so vielen vor ihm in den Strom der Zeit gefolgt ist, mit dem Bewußtsein: der alte Gott lebt noch und hat mich auch im vergangenen Jahr wieder zu so ungezählten Malen seine Güte, Liebe und Treue schmecken lassen: „Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du in Not uns und Gefahr bewahret hast viel Zeit und Jahr“.

Mutiges Vorwärts schauen auf das Jahr, das seinen Einzug gehalten: „Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.“

Demutiges Einwärts schauen in unser Herz, das so oft zärtig und kleinküttig war, so oft im alten Jahr sich wieder hinabziehen ließ in die Unreinheit des menschlichen Wesens in Gedanken, Worten und Werken und darum unter dem Druck von Sünde und Schuld lag. „Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden“.

Gläubiges Aufwärts schauen zu unserem himmlischen Vater und zu unserem Heiland Christus, deren Liebe mit uns sein wird wie bisher, deren Wille nichts anderes kennt als unser Heil, unsere Freude, unsere Seligkeit. Darum „Jesus soll die Lösung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Panstere dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinen Wegen gehn.“ —

Eine Rückblick auf das, was das alte Jahr für eine Gemeinde bedeutete, kann sich immer nur auf Zahlen und äußere Erscheinungen beschränken. Das tiefste, bleibende, der innere Segen oder Fortschritt im Gemeinde- und Einzelleben ist oft auf lange Zeit, oft für immer, äußerlich unsichtbar oder nur in kleinen hie und da aufleuchtenden Lichtern erkennbar. Gebe Gott, daß solche Adventssichter auch in unserer Gemeinde im alten Jahr in manchen Herzen neu angezündet sind, daß sie leuchten und nicht mehr erlöschten! Alles, was an Zahlen, die einen Fortschritt, eine Steigerung andeuten, auch genannt werden mag, ist nicht so viel wert als das, daß auch nur in einem Herzen ein Licht angezündet sei, das nimmer erlischt. —

Zu Anfang ds. Jrs. verließ uns unser Vorstandsmitglied und Kassierer, Herr Hermann Meinicke. Er hat in Liebe und Treue unserer Gemeinde Zeit und Kraft geopfert, wofür wir ihm herzlichen Dank schulden. Das Amt des Hauptkassierers übernahm für ihn wieder der frühere Kassierer, Herr Pietsch, die Leitung des Kirchenchors der Pfarrer.

Es fanden 70 Gottesdienste statt (im Vorjahr: 91), die von ca. 7500 Personen (im V.: 7700) besucht wurden. Die Durchschnittsbesucherzahl ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Es fanden weniger Gottesdienste statt, da am 2 Sprengeln die dazu benötigten Schulen geschlossen waren; in einem 3. Sprengel wurden die Gottesdienste ausgesetzt, da der größte Teil der evangelischen Einwohner verzogen ist. — Erfreulich ist der rege und gleichmäßig gute Besuch der Kindergottesdienste, die zu einem notwendigen und — hoffentlich! — auch segensreichen Bestandteil des religiösen Lebens geworden sind. — Eine neue Einrichtung, die viel Anklang gefunden hat, sind die Eltern- und Jugendabende in dem kirchlich sehr regen Sprengel Paulstraße, die etwa alle 6 Wochen stattfinden. Die Elternabende dienen durch Vorträge, Besprechungen und Andachten der Vertiefung der religiösen Erkenntnis, der Einführung in sittliche Fragen (Ehe, Familie, Kindererziehung usw.) und zur Pflege des Gemeindebewußtseins. Die Jugendabende haben neben der Besprechung religiöser Fragen (Entstehung und Bedeutung unserer evgl. Kirche, Konfessionskunde, Kultur-, Welt- und Kirchengeschichte) die Aufgabe, deutsches Wesen unserer heranwachsenden Generation zu zeigen und zu erhalten. So war das letzte Mal ein Volksliederabend, an dem aus über 50 Reihen junger Burschen und Mädchen der Sang zum Sternenhimmel hinaufstieg und die Freude am deutschen Lied stärkte. Hoffentlich helfen

auch diese Abende mit, das religiöse Leben in unserer Gemeinde zu festigen und zu stärken. —

91 Kinder (89) wurden getauft; konfirmiert wurden 66 (66); 17 Paare (19) wurden getraut; die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 521 (550); kirchlich beerdigt wurden 31 Gemeindemitglieder (20). Ein Tag der segts dem andern, (mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit). — Am Konfirmandenunterricht nahmen 70 Kinder teil; am Religionsunterricht (des Pfarrers) er. 80.

Wie alljährlich fanden wieder verschiedene Feiern statt (Reformationsfest, Totenfest, Weihnacht-Christi-Begegnung), zu deren Verschönerung der Kirchenchor ebenso wie zu den Festgottesdiensten beitrug. —

Im Juni besuchte Herr Propst Funcke zum 1. Male unsere Gemeinde, aus welchem Anlaß ein gutbesuchter Wochengottesdienst stattfand, auf dem der Herr Propst eine Ansprache an die Gemeinde hielt. Bei der gleichen Gelegenheit fanden Besprechungen mit den Vorständen der Kirchengemeinde, der Deutschen Schule und des Frauenvereins statt. —

Die Mitgliederzahl blieb die gleiche; der Abgang infolge Tod oder Verzug wurde durch die Neueintritte wettgemacht. — Die wichtigsten Beschlüsse der Generalversammlung waren die Erhöhung des Jahresbeitrages von 10 auf 12 Milreis und die Erhöhung des Pfarrgehalts (zur Entlastung der Heimatkirche, die immer noch in dankenswerter Weise einen Zuschuß gewährt). Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr nicht statt, was sich gegen Jahresende in der schwierigen Geldlage der Gemeinde äußerte. Leider konnten daher auch und infolge der — zum Teil durch die wirtschaftliche Notlage entstehbaren — unregelmäßigen Beitragszahlungen keine Schulden getilgt werden. Es ist zu bedauern, daß die Gemeinde noch 3 1/2 Contos Anleihe zu verzinsen hat, denen 5 Contos (!) Rückstände an Beiträgen gegenüberstehen. Eine selbständige Weiterführung unserer Gemeinde in den kommenden Jahren wird nur möglich sein, wenn jedes Gemeindemitglied auch durch Treue und Pünktlichkeit in diesen äußerlichen, aber doch so notwendigen Dingen hilft. Der Christenbote verlor — hauptsächlich durch die Unregelmäßigkeit seines Erscheinens — mehrere Mitglieder; die Abonnementenzahl beträgt 110. — Die Liebesgaben erreichten annähernd die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Insgesamt gingen ein an Kollektien und Liebesgaben: 1500 Milr. (1800 Milr.) Davon für Gemeindeverband 123.600 (162.500); für Pastoralkonferenz 42. — (272.400; einschl. Ertrag des Kirchenkonzertes und der Festkollekte zur Gemeindeverbandstagung Hansa-Humboldt 1929); für Gustav Adolf-Verein 159.600 (139.200); für Kirchenkreis 81.900; für Christenboten 54.600 (41.300); für kirchl. Hilfsfonds 514.900 (270.100); der Rest für die Kirchenkasse. —

Am 9. September beging der Pfarrer sein 5-jähriges Ortsjubiläum, welcher Anlaß ihn mit den Vertretern der Vereinsvorstände und einigen anderen Gemeindemitgliedern zu einer kleinen Feier vereinte. Lb

Evgl. Verein Frauenhilfe Hansa-Humboldt.

Es ist das erste Mal, daß wir im Christenboten von unserem Verein und unserer Arbeit berichten. Am 27. Oktober 1929 aus dem alten (interkonfessionellen) Frauenverein Hansa als dessen Erbe entstanden, zählt er gegenwärtig schon über 60 Mitglieder. Vom Augenblick der Gründung an war unser Bestreben, einen größeren Fonds als Grundlage der künftigen Arbeit zu beschaffen. Zu diesem Zweck fand Ende Juni 1930 ein mehrtägiger Bazar statt, der dank der freudigen und selbstlosen Mithilfe aller Mitglieder und auch vieler Anderer ein voller Erfolg war. Es wurde aus diesem Anlaß auch eine Zeitung „Der Hanseat“ herausgegeben, die in vielen Ausfälzen und mehreren Bildern das Werden unserer jungen Kolonie darstellt. Es sei hier auch darauf aufmerksam gemacht, daß „Der Hanseat“ in allen Geschäften (für auswärts durch den Orts-Pfarrer Löß) zum Preise von 500 Rs. zu beziehen ist. Der Reinertrag ist für die Frauenhilfsarbeit bestimmt. — Die Verhandlungen betr. Anstellung einer Gemeinde- und Krankenschwester fanden ihren Abschluß mit der Ankunft von Schwester Gretel Merkel aus Stuttgart, die seit dem

1. Januar ds. Js. von dem Verein angestellt ist und ihre Wohnung im Frauenstift bezogen hat. Wir heißen sie auch an dieser Stelle herzlich in unserer Gemeinde willkommen und wünschen ihr eine geegnete Arbeit! — Schwester Gretel steht allen Bewohnern unserer Kolonie zur Verfügung zur Wöchnerinnen-, Säuglings- und Krankenpflege auch in den Häusern, so weit sie nicht durch Kranken im Frauenstift gebunden ist. In diesem sind mehrere Krankenzimmer freundlich eingerichtet und jedermann geöffnet. Für die Inanspruchnahme der Dienste der Schwester sowie des Frauenstiftes ist eine mäßige Gebühr an den Verein zu entrichten, die mit den übrigen Einnahmen zur Ausbringung des Gehalts der Schwester und zur Erweiterung der Einrichtung dient. Die Einrichtung des Frauenstiftes zur Aufnahme von Kranken und Pflegebedürftigen sowie die Anstellung der Schwester bedeuten ohne Frage einen großen Fortschritt für unsere Hansa. Es besteht die Aussicht, daß sich in Kürze noch ein deutscher Arzt hier niederläßt, der auch notwendige Operationen ausführen und in Verbindung mit dem Verein und unserer Schwester arbeiten wird, so daß dann niemand mehr gezwungen sein wird, auswärtige Ärzte in Anspruch zu nehmen. Hoffentlich finden sich noch recht viele evangelische Frauen, die es als Ehrensache ansehen, dem Verein beizutreten, um die Durchführung der Arbeit mitzutragen und zu garantieren. Sie handeln in ihrem eigenen Interesse, da mit der Mitgliedschaft auch geldliche Vorteile im Krankheitsfall verbunden sind. —

In der Generalversammlung vom 7.-9.-1930 wurden die Sitzungen des Vereins beraten und beschlossen. Der § 2 über den Zweck des Vereins lautet: „Der Verein ist gegründet zu dem Zweck, die Einrichtung und Ausgestaltung eines Krankenhauses und die Anstellung einer Kranken- und Gemeindeschwester durchzuführen sowie durch regelmäßige Zusammenkünfte seiner Mitglieder religiössittliches Leben zu fördern.“ Daraus geht hervor, daß der Verein auch zu der Förderung des religiössittlichen Lebens beitragen will, also Helfer sein will am Heiligsten, was uns Christen geboten ist; daß Zucht und gute Sitte, Glaube und Liebe die Träger seien von Ehe und Familie, Haus und Gemeinde. Mehr noch als bisher sollen die wöchentlichen Zusammenkünfte im Pfarrhaus unter diesem Gedanken stehen und das Gefühl der Verbundenheit untereinander und der Verantwortlichkeit füreinander stärken. Es ist verständlich, daß darum nicht wahllos jeder in den Verein aufgenommen werden kann, sondern im § 3 Von der Mitgliedschaft „ein einwandfreier Lebensstand“ zur Bedingung gemacht wird. — Um die Verbundenheit des Vereins mit der Evangelischen Kirche und dadurch den evangelischen Charakter des Vereins zu betonen, heißt es in § 10, daß im Fall der Auflösung des Vereins das Eigentum an die Evgl. Kirchengemeinde Hansa-Humboldt fällt. § 6 bestimmt, daß der jeweilige evgl. Pfarrer und dessen Ehefrau Mitglieder des Vorstandes sind. —

Der gegenwärtige Vorstand setzt sich zusammen aus: Frau Pfarrer Löß als 1. Vorsitzende, Frau Mattner als 2. Vorsitzende, Frau Zimmermann als 1. Kassiererin, Frau Bahr als 2. Kassiererin, Frau Herrmann als 1. Schriftführerin, Frau Hillbrecht als 2. Schriftführerin, und Pfarrer Löß als Besitzer. —

Um jedem die Mitgliedschaft zu ermöglichen, beträgt das Eintrittsgeld nur 1 Milreis und der monatliche Beitrag 500 Rs. — Zur Vertiefung der Arbeit und Weckung des Verständnisses für die Aufgaben dient die in mehreren Exemplaren beschaffte Zeitschrift „Frau und Mutter“, die jedem Mitglied auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung steht. Lb

Frau und Mutter.

Ein Ausflug unserer Ev. Frauenhilfe Hansa-Humboldt am 1. Advent zur Ortsgruppe in der Paulstraße führte über 30 Mitglieder zusammen. In fröhlicher Stimmung kamen die Frauen vom Stadtplatzbezirk mit einem Autobus und zwei Kutschen bei Rotherts an, in deren schönem Garten sich alle zu gemeinsamem Kaffee trinken zusammenfanden. Der schon den ganzen Tag drohende und nun herabfallende Regen vermochte wohl den Kaffee, nicht aber die Stimmung zu stören. Mit Schirmen bewaffnet, auchen-

teller und Kaffeekannen in den Händen, floh man schützend ins Haus. Bald hatte jeder ein sicheres Plätzchen entdeckt. Hier begrüßte Pfarrer Böz die Frauen in einer Ansprache, die unter dem Leitwort stand: „Frau und Mutter“. Unser Verein ist kein Verein im üblichen und üblichen Sinn; darum auch kein Frauenverein, sondern ein Verein Frauenhilfe! Sein Hauptziel ist auch nicht nur äußere Hilfe in Krankheit zu bringen, sondern — wie es in den Satzungen festgelegt ist — „das religiös-sittliche Leben in der Gemeinde zu fördern“. Eine schwere, aber notwendige und schöne Aufgabe in unserer unsittlichen und unreligiösen Zeit.

Wenn unsere Frauen wieder rechte Frauen und rechte Gatten werden, Kameraden ihres Mannes und kraft ihrer besonderen Natur und Eigenschaften der Gegenpol in Liebe, Sanftmut, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit zu der Kampfnatur des Mannes, die so oft Unzufriedenheit, Zorn, Unbeständigkeit, Ungeduld ist; denn das Vorrecht der Frau ist Liebe und wieder Liebe, wie sie im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes so unvergleichlich schön geschildert wird: „... sie hoffet alles, sie glaubt alles, duldet alles, verträgt alles“.

Wenn unsere Mütter wieder rechte Mütter werden, die mit ihren Kindern leben und sich mühen, in den Jahren der Entwicklung ihnen alles Verständnis entgegenzubringen, die immer „Zeit haben“ für die Kinder, die in gleicher Weise Liebe und Ernst vereinigen, ihre Kinder in der Furcht Gottes zu erziehen.

Wenn unsere Frauen und Mütter sich wieder der ihnen allein gegebenen Herrlichkeit dieser königlichen Doppelaufgabe und Berufung wahrhaft freuen lernen, dann wird es gewiß besser werden in unserem Häusern und Gemeinden. Wenn heute so viel geglattet wird über zerrüttete Ehen, über verwahrloste Jugend: unsere Frauen tragen einen Hauptteil der Schuld daran, weil sie so viel veräumt haben, weil sie sich zu wenig bemüht haben, rechte Frauen und rechte Mütter zu werden.

Darum immer wieder aufs neue zu ermuntern, eine der andern zu raten und zu helfen, sich verbunden fühlen durch die gleiche Berufung und gleiche Aufgabe — das soll durch die Gemeinsamkeit in der Frauenhilfe gefördert werden: rechte Frauen und rechte Mütter! *lg.*

fromme Wunsch so vieler in Erfüllung gehen und der Tag der Weihe nahen.

Seit Wochen regt es sich auch eifrig in der Gemeinde 2. Linie. Der Tag der Grundsteinlegung zum Kirchbau soll nicht mehr in der Ferne liegen. Fleißig wird in der abgelegenen Kolonie gearbeitet. Unter einem selbst gezimmerten Palmitendach stehen die Männer und formen aus toniger Erde Stein um Stein. Mehrere Tausend lagern schon im Trocknen und warten, daß sie gebrannt werden. Reichlich und freudig sind die Beiträge aus der Gemeinde zusammengeflossen, so daß hier ohne schwere Sorgen der Vollendung der Kirche entgegengehen werden kann. Ein jeder will mithelfen und zeigt sich bereit, das Seine zum Bau des Gotteshauses beizutragen. Möge es ein Werk werden, das segenbringend ist für Kinder und Kindeslinder.

Theresopolis. In aller Stille verlebten den Tag der silbernen Hochzeit die Eheleute Wilhelm Korte und Maria geb. Schmidt. Es war am 19. Nov. vorigen Jahres, da sich der Tag ihrer ehelichen Bindung zu einem Kranze gemeinsamer Freuden und Leiden zusammenschloß. In der alten Heimat getraut, wanderten sie 1924 aus Steinhorst (Hannover) aus und stedelten sich in unsrer Gemeinde an, wo sie sich mit Mühe und fleißiger Arbeit ein nettes Eigenamt erworben haben. Während der Zeit ihres Hierseins hatten sie nicht selten mit Sorge und Entbehrung zu kämpfen. Der aber aller Menschen Geschick lenkt, hat sie bewahrt vor Untergang und schwerem Leid. Gebe ihnen der treue Gott, was ihnen selbst zum Frieden dient und ihren Kindern zur Freude.

Str.

Rio Negro — Mafra. Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, den fehnlichen Wunsch unserer Gemeinde zu erfüllen, unsere evangelische Schule wieder zu eröffnen. — Nachdem das alte Schulhaus in Rio Negro instand gesetzt und ein Turn- und Spielplatz für die Kinder geschaffen worden ist, könnten wir am 15. Januar mit dem Unterricht beginnen. Gleich zu Anfang waren 35 Kinder angemeldet, ein Zeichen dafür, wie notwendig eine deutsch-evangelische Schule hier ist. — Damit unsere Kinder im gleichen Maße die deutsche wie die portugiesische Sprache erlernen, und in beiden Sprachen zu Hause sind, was ja für das Fortkommen unserer Kinder in diesem Lande, das doch ihre Heimat ist, notwendig ist, haben wir zwei Lehrkräfte angestellt, einen Lehrer für die deutschen und eine Lehrerin für die portugiesischen Unterrichtsfächer. — Große Opfer sind gebracht worden, um die Schule überhaupt für die erste Zeit lebensfähig zu machen. Auf die Dauer wird aber unsere Schule nur dann bestehen können, wenn unsere Gemeinde in opferwilliger Bereitschaft die zu ihrer Unterhaltung notwendigen Mittel aufbringt, und wenn unsere evangelische Elternschaft ihre Kinder in unsere Schule schickt.

Durch die Unterstützung des deutschen Konsulats war es uns möglich, vor einigen Tagen in einem Raum des Schulhauses in Rio Negro einen deutschen Besesaal zu eröffnen. Ca. 200 deutsche Unterhaltungs- und Fachzeitschriften sind in ihm ausgelegt. Ich bitte doch die Gemeinde recht herzlich, diesen Besesaal recht viel benutzen zu wollen.

V.

Salto Grande. Für das abgelaufene Kalenderjahr ist aus der Sprengelgemeinde Salto Grande zu berichten, daß in den kirchlichen Kreisen Leben spürbar war. Fast in allen Gemeinden ist das Verlangen wach, eine würdige Gottesdienststätte zu besitzen, das umso mehr, als die Gottesdienste durch die in Salto Grande stationierte Hilfskraft, z. B. Diacon Creuzberg, in den einzelnen Gemeinden jetzt häufiger stattfinden können.

Als Höhepunkte des Gemeindelebens sind aus dem vergangenen Jahr zu nennen:

25. Mai Grundsteinlegung zur Kirche in Salto Grande mit feierlichem Gottesdienst, gehalten von den Herren P. Michalowsky, P. Grau und P. Stoer.

5. Juni Einweihung der neu erbauten Schule im Rio de Janeiro. — Bis auf Serro Negro haben nun alle unsere Gemeinden deutsche Schulen. Es ist dies nicht nur zur Erhaltung des Deutschtums eine Notwendigkeit, sondern auch für den Konfirmandenunterricht ist es vom nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß die Kinder einige Kenntnisse im Deutschlesen dahin mitbringen, die ihnen das allmäßliche Eindringen in die Bibel ermöglichen.

22. Juni: Dienstantritt des Unterzeichneten und Richtfest der Kirche in Serro Negro, dem dann am 27. September die Einweihung der Kirche in Serro Negro folgte. Der Festgottesdienst wurde gehalten von den Herren P. Michalovský, P. Grau und Diakon Kreuzberg. Nähert man sich auf der Straße, die dem Laufe des Südarms folgt, von oben oder unten her Serro Negro, sieht man schon aus weiter Ferne auf Bergeshöhe das schmucke Kirchlein sich erheben, ein Wahrzeichen dafür, daß der Bekennermut aus der Zeit vor 100 Jahren auch heute noch lebendig ist. Gleichzeitig aber auch ein Merkmal trennen, rastlosen Schaffens, auch allen Widerständen zum Trotz das begonnene Werk zur Ehre des Höchsten hinauszuführen. Mit Freude und Dank gegen Gott durfte die Gemeinde diesen, ihren Ehrentag erleben, an den alle, die dabei gewesen sind, noch gern zurückdenken werden.

Die erste der Gemeinden des Sprengels Salto Grande hat damit ihre würdige Gottesdienststätte. Gebe Gott, daß der in Salto Grande begonnene Bau im neuen Jahre zu Ende geführt werden kann, und daß vielleicht auch der in Rio Antinha geplante Kirchbau seinem Anfang nimmt. Uns allen aber gebe er Kraft, in Bekenntnisfreudigkeit unser Weg zu gehen zu seines Namens Ehre! Kreuzberg.

Aus aller Welt.

Italien. „Protestantische Gefahr.“ In Portici bei Neapel besteht ein mustergültig eingerichtetes und geleitetes italienisches evangelisches Waisenhaus mit Schule und Kapell. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestehens erläßt der Erzbischof von Neapel, Kardinal Astalesi, einen Hirtenbrief, in dem er vor dem Protestantismus warnt, auch wenn er wohlstue. Er sei die größte aller Härren, widerspreche nicht nur einzelnen, sondern sämtlichen Lehren der Kirche und schließe alle früheren Häresien in sich. Eltern, die ihre Kinder in katholischen Instituten unterrichten oder erziehen lassen, werden exkommuniziert und ihnen wird die österliche Weihung des Hauses versagt, ebenso allen, die solche Einrichtungen fördern oder besuchen. Der Protestantismus suche das Volk religiös und moralisch zu spalten, die Folge werde die nationale Spaltung sein. Aus Gründen der nationalen Integrität seien deshalb protestantische Wohltätigkeitsinrichtungen zu verwerfen; es gelte hier: Timeo Danaos et dona ferentes (etwa: den Feind fürchte, auch wenn er Geschenke bringt.)

Solche Geschehnisse sollten uns immer wieder ein Mahn- und Warnruf sein: Evangelische Eltern, die ihr noch Evangelische sein wollt, schickt eure Kinder nicht in die katholischen Schulen! Denn dort werden sie auf jede nur erdenkliche Weise dem evangelischen Bekenntnis entfremdet und wird kein Mittel unversucht gelassen, sie zum Katholizismus herüber zu ziehen. Die „alleinseigmachende Kirche“ kennt keine Duldsamkeit gegen Andersgläubige. Glaubt's nur, und bedenkt, wieviel ihr an euren Kindern zu verantworten habt!

Schrift.

Was die Schriftleitung sagt.

Wegen meines Urlaubs vom 16. Januar bis 6. Februar, der zudem statt der erhofften Erholung neue Krankheit brachte, verspätet sich diesmal der Christenbote.

Ebenso verspäten sich immermehr die noch ausstehenden Gelder für das Vorjahr.

Ich hoffe, sagen zu dürfen, daß beides sich in Zukunft bessern wird!

Auf die Anfrage, ob in Zukunft dem Christenboten der „Bilderbote“ beigelegt werden soll und wir dafür den Bezugspreis um jährlich 1 Milreis erhöhen dürfen, ist von niemandem Antwort gegeben worden. Wir wollen's deshalb vor der Hand beim Alten lassen und — wie bisher — weiterhin das allen Lesern bekannte Blatt „Acht Seiten Freude zu bereiten“ gelegentlich beifügen. Schade eigentlich; denn der „Bilderbote“ würde ein schöner Schmuck für unseren Christenboten sein! Vielleicht können wir es aber späterhin einmal damit wagen!

Fröss

Offenbarung Johannes 3, 2: Werde wacker und stärke das andre, das sterben will.

Gebt für die Jubiläumsspende des Gustav Adolf-Vereins.

Liebesgaben.

Isabella-Theresiopolis.			
In unsern Gemeinden wurden folgende Gaben für den Gustav-Adolf-Verein gegeben:			
Rancho Dueimado	24 000	Oberes Capivary	27.000
Palheros	13 200	Mantelfluß	16.000
Isabella	28 500	Capivary-Stadtplatz	35.500
Katzenberg	13 000	Rio Sete	19.000
Perdidos	25 500	São João	11.400
2. Linie	16 000	Unteres Capivary	16.000
Bauerslinie	26 600	Goabiroba	11.500
Theresiopolis	27.000	Rio Fortuna (8 Mitgl.)	25.000
Rio do Sul	6 000	Scharfe Linie	7.400
Rio do Meio	10 000	Taquaras	40.000
	21.000		

Insgesamt sind Rs. 419.600 geopfert worden, eine Tat, die viel Liebe und Opferfreudigkeit für das wohltätige Werk des Gustav-Adolf-Vereins beweist. Allen Gebern herzlichen Dank. Stoer.

Kirchennachrichten.

Gottesdienste:

Deutsch-Evangelische Gemeinde Curitiba.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.	Kindergottesdienst.
Sonntag, 10 Uhr vorm.	Gemeindegottesdienst.
Donstag, 8 Uhr abends.	Kirchenchorübung.
Mittwoch, 8 Uhr abends.	Abendandacht.

Pfarrer Berchner.

Evangelische Gemeinde Pommerode.

22. Februar	Obere Rega, 9 Uhr, Gottesdienst mit Taufen
1. März	Pommerode, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Gottesdienst (Gefallenen-Gedenkfeier) mit Taufen
Konfirmandenunterricht zweimal wöchentlich in Pommerode.	

Pfarrer Friedendorff.

Evangelische Gemeinde Badenfurt.

22. Februar	Floupavazinha, 8 1/2 Uhr, Gottesdienst mit Taufen
	Bilar Schmidt.

Glocke, Pfr.

Evangelische Gemeinde Rio Negro.

22. Februar	Canoinhas, 8 3/4 Uhr, Kindergottesdienst
	9 1/2 Uhr, Hauptgottesdienst

In Rio Negro: Jeden Mittwochabend, 8 Uhr, Abendgottesdienst, jeden Donnerstag, 5 Uhr, Kindergottesdienst-Vorbesprechung.

Evangelische Gemeinde Hammoria.

22. Februar	Scharlach, nachm. 3 Uhr
1. März	Ober Raphael, vorm.
	Unter Raphael, nachm.
8.	Neuer Berlin, vorm.
	Neustettin, nachm.
15.	Sellin vorm. Einsegnung u. hl. Abendmahl
22.	Neubremen, vorm. Einsegnung
26.	Hammoria vorm. 9 Uhr, Prüfung der Konfirm.
29.	Hammoria, vorm. 9 Uhr, Einsegnung
2. April	Hammoria, abends 8 Uhr, hl. Abendmahl
3.	Hammoria, vorm. Gottesdienst m. hl. Abendmahl
	Neubremen, nachm. 4 Uhr Abendmahlfeier
5.	Hammoria, vorm.
6.	Sellin, nachm.
	Neubremen, vorm.
12.	Ober Raphael, nachm.
	Neuer Berlin, vorm.
	Sandbach, nachm.
19.	Göderbach, vorm. hl. Abendmahl
26.	Scharlach, nachm. 3 Uhr
3. Mai	Neubremen, vorm.
10.	Taquarela, vorm.
14.	Neuer Berlin, vorm.
17.	Neustettin, vorm.
24.	Hammoria, vorm.
	Neubremen, nachm.
25.	Sellin, vorm.
	Ober Raphael, nachm.
31.	Wiegand

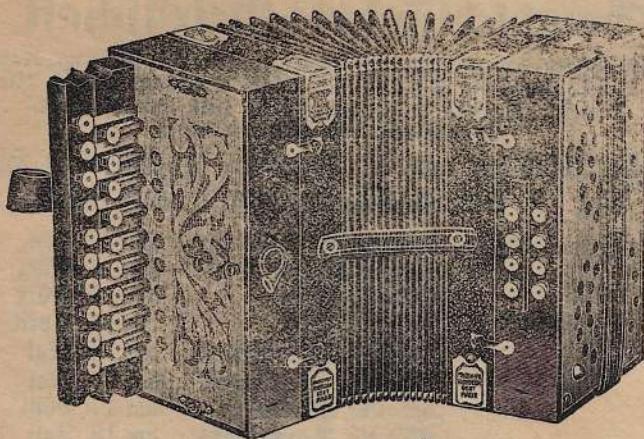
P. Frick.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Florianopolis.

22. Februar	Abendmahl-Gottesdienst, 6 Uhr
1. März	Gemeinde-Gottesdienst, 9 Uhr
	Kinder-Gottesdienst, 10 1/2 Uhr

Deutsch-Evangelische Gemeinde Palhoça.

8. März	Gemeinde-Gottesdienst, 10 Uhr
---------	-------------------------------



Grammophones u. Victrolas -

Zu 20 verschiedenen Modellen aller Größen und Preislagen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Musikalien -

Komplettes Lager in allen Editionen. Wöchentlich die letzten Neuheiten aus Rio und São Paulo für Piano und Orchester.

Instrumente u. alle Zubehörteile -

Verlangen Sie unseren Katalog.

Handharmonikas

Sino
Gaucho
Othello
von 8 bis 96 Bässen.
Engros- u. Detail-Verkauf

Unsere Instrumente sind alle mit
Dur-Aluminium Stimmplatten
und Stahlstimmnen versehen.

Rasa Hertel

Praça Generoso Marques 62
CURITYBA - Paraná.

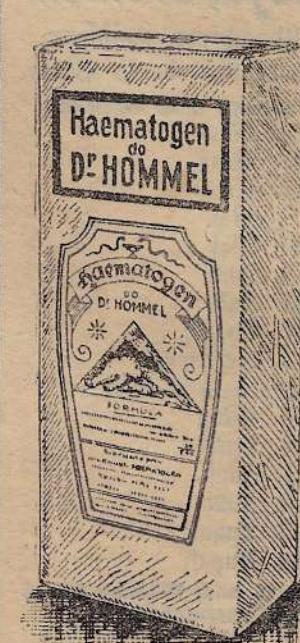


Deutsch-Evangelische Gemeinde Santo Amaro.
22. März Gemeinde-Gottesdienst, 9 Uhr, Beichtfeier 10 Uhr,
anschl. hl. Abendmahl
Friedr. Pilh. Pilms, Prä.

E. anglicische Pfarrgemeinde Santa Isabella-Theresopolis

18. Februar	Bauerslinie
20. "	Sabedella, abends. (Passionsandacht)
22. "	Scharfe Linie
23. "	Palheros, anschl. Kinderlehre
27. "	Sabedella, abends. (Passionsandacht)
1. März	Theresopolis, anschl. Kinderlehre
2. "	Oberes Capivary
3. "	Mantelsluß
4. "	Capivary-Stadtplatz
5. "	Rio Sete, anschl. Kinderlehre
6. "	São João
7. "	Unter Capivary
8. "	Goabiroba, anschl. Kinderlehre
9. "	Rio Fortuna
10. "	Quadra Braço do Norte
15. "	Utarangua
20. "	Rio do Sul
21. "	Rio do Meio
22. "	Annitapolis
27. "	Sabedella, abends. (Passionsandacht)
29. "	Toquaras, anschl. Kinderlehre
2. April	Sabedella (Gründonnerstag, abends 1/28 Uhr mit Beichte u. hl. Abendmahl)
3. "	Theresopolis (Karfreitag, mit Beichte und Abendm.

Die Abendgottesdienste beginnen in Isabella um 8 Uhr. Jeden Donnerstag, nachm. 3 Uhr Frauenverein im Pfarrhaus; jeden Freitag, abends 8 Uhr Gesangsstunde im Pfarrhaus, während der Passionszeit jeden Mittwochabend. — Während der Capivaryreise des Pfarrers fällt die Gesangsstunde aus. P. Stoer.



Achten Sie
genau

auf nebenstehende Packung
des allein echten

Haematogen
Dr. Hommel

das nun, infolge Konzessions-
erteilung, in Brasilien abgefüllt
wird.

Wegen der anhaltenden schlechten Valuta und des hohen Zollzahes auf pharmazeutische Spezialitäten sah sich die Eigentümerin, S. A. Hommels Haematogen in Zürich (Schweiz) gezwungen, das Produkt in Brasilien abfüllen zu lassen, um dadurch den Preis ganz bedeutend zu ermäßigen.

Tausende von Ärzten verschreiben täglich Haematogen Dr. Hommel bei Bleichsucht, Blutarmut, Rachitis, nach großen Blutverlusten, bei Tuberkulose, Malaria, Unterernährung, Neuroasthenie, Erschöpfungserscheinungen, während der Stillperiode und als allgemeines Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene.

Haematogen Dr. Hommel wirkt appetitanregend und kann selbst von Säuglingen genommen werden, da es äußerst leicht verdaulich ist und keinerlei schädlichen Stoffe enthält.

Neu eingetroffen:

Bandoneons von 420\$000 an
 Grammophone
 Grammophonplatten (Lieder, Opern, Instrumentalkonzerte)
 Grammophonnadeln, Marke Herold
 Federn und Membranen f. Grammophone
 Flöten und Klarinetten
 Volksharmonium, f. kleine Kirchengemeinden
 Piston und Akkordeons
 Violinen in verschiedenen Qualitätsausführungen
 Saiten Stimmpfeifen, Bogen sowie Ersatzteile f. Violinen
 Violin- u. Bandoneon Schulen und Noten
 Chromatische Akkordeons
 Geschenkartikel aus japanischem u. deutschem Porzellan
 Glas, Galalith, Leder und Metall
 Schul- und Büroschreibartikel
 Spielsachen aus Holz und Celluloid

Große Auswahl! Billigste Preise!

Besuch ohne Kaufzwang erbeten

Unsere Musikartikel stammen aus der weltberühmten Fabrik von Meinel & Herold, Klingenthal in Sachsen, deren Generalvertreter für Sta. Catharina wir sind. Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, da reine Fabrikpreise. 6.2

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Passagierdienst mit Schnelldampfern zwischen Deutschland, Brasilien und dem Rio de la Plata.

Nächste Abfahrten ab São Francisco nach Bremen:

D. „Werra“	2. März
D. „Weser“	23. März
D. „Zeelandia“ †	27. März
D. „Madrid“	4. Mai
D. „Werra“	25. Mai
D. „Weser“	15. Juni
D. „Madrid“	27. Juli
D. „Werra“	17. August
D. „Weser“	7. September

Nächste Abfahrten ab Santos nach Bremen:

D. „S. Bentana“	30. März
D. „S. Morena“	20. April
D. „S. Bentana“	1. Juni
D. „S. Morena“	22. Juni
D. „S. Bentana“	3. August
D. „S. Morena“	24. August

Nächste Abfahrten ab São Francisco nach Buenos Aires über Rio Grande und Montevideo:

D. „Weser“	5. März
D. „Zeelandia“ †	11. März
D. „Madrid“	15. April
D. „Werra“	7. Mai
D. „Weser“	29. Mai
D. „Madrid“	8. Juli
D. „Werra“	30. Juli
D. „Weser“	20. August

† Anlaufhäfen: Santos, Rio de Janeiro, Las Palmas, Lissabon, Leizöes, La Coruña nach Amsterdam.

Wegen Passagen und jeder weiteren Auskunft in Reiseangelegenheiten wende man sich an die Agenten

Carlos Hoepcke S. A.
 São Francisco do Sul und Blumenau.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst zwischen Hamburg, Rotterdam, Boulogne s. M., La Coruña, Vigo, Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, S. Francisco do Sul, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

Nächste Abfahrten von S. Francisco do Sul nach Hamburg via Santos, Rio de Janeiro und Bahia:

Motor-Schnellschiff	„Monte Sarmiento“	am 24. Febr.
	„Monte Pascoal“	am 8. März
	„Monte Olivia“	am 22. März
	„Vigo“	am 15. April
	„Monte Sarmiento“	am 3. Mai
	„Monte Pascoal“	am 20. Mai
	„Monte Olivia“	am 17. Juni
	„Monte Sarmiento“	am 19. Juli
	„Monte Olivia“	am 26. August
	„Monte Sarmiento“	am 28. Sept.
	„Monte Rosa“	am 25. Oktober

Abfahrten von Santos einen Tag und von Rio 2 Tage später.

Nächste Abfahrten von S. Francisco do Sul nach Buenos Aires via Rio Grande und Montevideo:

Motor-Schnellschiff	„Monte Pascoal“	am 15. Februar
	„Monte Olivia“	am 3. März
	„Monte Sarmiento“	am 14. April
	„Monte Pascoal“	am 29. April
	„Monte Olivia“	am 27. Mai
	„Monte Sarmiento“	am 26. Juni

Abfahrten von Rio zwei Tage und von Santos einen Tag früher.

Nächste Abfahrten von Santos nach Hamburg:

„Antonio Delfino“	27. Februar
„Cap Arcona“	17. März
„Cap Norte“	27. März
„Cap Polonio“	3. April
„Cap Arcona“	30. April
„Antonio Delfino“	13. Mai
„Cap Polonio“	22. Mai
„Cap Norte“	27. Mai
„Cap Arcona“	11. Juni

Die Monte-Schiffe sind neue Spezial-Schnellschiffe, ausgestattet mit geräumigen gut ventilirten und luftigen 2, 4 und 6 bettigen Kammern, mit fließendem kalten und warmen Wasser in jeder Kammer, sowie mit sehr geräumigen, den modernsten Ansprüchen zugänglichen Speisesälen, Gesellschaftssälen und Decks, Rauchsalons, Schreib-, Lese- und Bibliothek-Sälen, Friesersalons u. s. w. Fahrtscheine, Pläne, sowie nähere Auskünfte über Fahrpreise und Platzreservierung sind erhältlich bei den Agenten

Carlos Hoepcke S. A., Blumenau,

Truppel & Cia.

S. Francisco do Sul — Santa Catharina.

Walsburg & Cia., Itajaí,

Carlos Hoepcke S. A., Florianopolis.

Deutsch-Evangelisches Internat für Mädchen und Knaben, Rio Claro

(Staat S. Paulo).

Unterricht in allen Schulfächern, Sprachen, Musik, Maschinenschreiben, Stenographie, Handarbeit, Nähen und Zuschnieden. Man verlange Prospekte.

Die Direktion:

Th. Koelle, Pastor, P. Koelle, Dr. phil., Chr. Koelle,

Lehrerin für höhere Mädchen Schulen und Theeën.

Verantwortlicher Schriftleiter: P. Friedendorff, Pommerode-Blumenau. Alle Sendungen, Bestellungen, Anzeigenaufträge etc. gehen an den Schriftleiter. Geldsendungen sind zu senden an die Firma Boehm & Cia., Joinville.

Druck von Boehm & Cia., Joinville.